

PHILHARMONIE E. V.  
VEREINIGUNG HALLISCHER MUSIKFREUNDE  
25. SPIELJAHR 1947/48

Stadtschützenhaus: Freitag, den 14. November, 18.30 bis 20.45 Uhr

Drittes  
Philharmonisches Konzert

ausgeführt von der

DRESDNER PHILHARMONIE

unter Leitung von Professor

HEINZ BONGARTZ

Klavier: Professor

FRANZ LANGER

*Aram Chatschaturian* (geb. 1903)

**Symphonie Nr. 2**

Andante maestoso

Allegro risoluto

Andante sostenuto

Andante mosso — Allegro sostenuto  
maestoso

**Erstaufführung in Halle**

— 15 Minuten Pause —

*Carl Maria von Weber* (1786-1826)

**Konzertstück f-moll (op. 79)**

für Klavier und Orchester (in einem Satz)

Larghetto ma non troppo, Allegro passio-  
nato, Marcia e Rondo giocoso

*Ludwig van Beethoven* (1770-1827)

**Symphonie Nr. 1, C-dur (op. 21) — 1800**

Adagio molto. Allegro con brio

Andante cantabile con moto

Menuetto: Allegretto molto vivace

Finale: Allegro molto e vivace

Blüthnerflügel aus dem Pianohaus B. Döll

Das Konzert ist die 302. Veranstaltung der Philharmonie  
seit der Gründung 1920

Nach dem dritten Klingelzeichen kein Einlaß!

## Zum Geleit

Ein Rückblick auf die deutschen Konzertprogramme der letzten Jahrzehnte läßt erkennen, daß russische Musik recht einseitig gepflegt wurde. Unsere Dirigenten brachten regelmäßig nur die letzten drei Symphonien sowie das Klavier- und Violinkonzert von Tschaikowski. Unsere Philharmonie dagegen, deren Hauptaufgabe es ja ist, wertvolle unbekannte und wenig bekannte Werke aufzuspüren, brachte von diesem Meister auch die Ouvertüren „Francesca da Rimini“ und „Romeo und Julia“, die Streicherserenade und die Rokoko-Variationen. Weiterhin standen auf unseren Programmen — meist mit Erstaufführungen — Glinka, Borodin, Rimsky-Korsakow, Glasunow und Gretchaninow. Außer Skrjabin, Prokofieff und Schostakowitsch ist vor allen Chatschaturian ein Vertreter der neuen russischen Musik. Nachdem sein Klavierkonzert in verschiedenen deutschen Städten in den letzten Monaten mit großem Erfolg gespielt wurde, bringen wir heute ein großes symphonisches Werk, seine **Zweite Symphonie**, zur Erstaufführung.

Der zweite Teil unseres heutigen Programms bringt deutsche Musik um 1800. Auch Webers Konzertstück ist selten zu hören, und seine Aufführung gehört daher zum besonderen Aufgabenkreis der Philharmonie. Es ist Programmmusik, wenn man an dem Werke auch ohne Kenntnis des nachfolgenden, von Weber selbst skizzierten Programms Freude haben wird: „Die Burgfrau sitzt auf dem Söller. — Sie schaut wehmütig in die Ferne (Larghetto ma non troppo), — Der Ritter ist seit Jahren im heiligen Lande. — Wird sie ihn wiedersehen? — Es ergreift sie ein entsetzliches Gesicht (Allegro passionato). — Er liegt blutend auf dem Schlachtfelde. — Könnte sie mit ihm sterben! — Sie sinkt bewußtlos hin. — Horch! Was klingt dort in der Ferne? (Marcia) — Was kommt näher und näher? — Die Ritter und Knappen mit dem Kreuzeszeichen. — Er ist darunter; sie stürzt in seine Arme (Rondo giocoso). — Unbeschreibliches Glück, Triumph der Liebe.“

Hans Engel schreibt hierzu: „Der **große Dramatiker** Weber ist in diesem Konzert am Werk, denn das Konzertstück entspricht in der Anlage einer ganz bühnenhaften Scene, auf der die Heldin nicht mit Worten singt, sondern durch das Klavier vertreten ist. Die von der Oper her beeinflussten Recitative in den eigenen Konzertwerken und Spohrs ‚Gesangscene für Violine und Orchester‘ mögen zum Ausbau des Recitativs zur Scene gewirkt haben. Der Dramatiker Weber übertrifft den Lyriker Spohr. Weber, der in vielen großen Opernscenen ähnliches geschildert hat, in der Scene der Recia in Oberon, der Agathe im Freischütz. Plastisch sind die affektschildernden Themen erfunden, das Larghetto der Trauer und das Allegro der aufregenden Tränen, während der vom Orchester intonierte Marsch der herannahenden Kreuzfahrer ein zündendes Crescendo bringt, mit dem der Konzertpianist Weber unwiderstehliche Wirkung ausübte.“

**Beethovens Erste Symphonie in C-dur** — sie gehört auch zu den selten gespielten Werken des Meisters — beschließt den Abend.

VORANZEIGE

Stadtschützenhaus, Freitag, den 5. Dezember 1947,  
18.30 Uhr

4. Philharmonisches  
Konzert

Es spielt die  
DESSAUER STAATSKAPELLE

unter Leitung von  
HELLMUTH SEIDELMANN

Klavier:  
BRANKA MUSULIN

**Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben**

Hellmuth Seidelmann hatte 1946 als Dirigent eines Symphoniekonzertes des Städtischen Orchesters und 1947 als Leiter der Salome-Festaufführung großen Erfolg. Branka Musulin ist 1942 in einem Mengelberg-Konzert von uns in Halle eingeführt worden und hat — Schülerin von Cortot und Max von Pauer — seit einigen Monaten mit großem Erfolg ihre Konzerttätigkeit wieder aufgenommen.

Kartenverkauf ab Montag, dem 24. November  
bei Hothan